

Die Frage nach dem Gewissen

Doris Palandt gründete den evangelischen Arbeitskreis der CDU im Landkreis

EIMBECKHAUSEN (oe). Doris Palandt ist 1974 der CDU beigetreten und leitete 17 Jahre die Geschicke des Stadtverbands als Vorsitzende. Mehr als zwölf Jahre war sie Fraktionsvorsitzende ihrer Partei im Stadtrat und hat in verschiedenen Gremien aktiv die Tagespolitik gestaltet. Danach gründete sie in der CDU den evangelischen Arbeitskreis (EAK) und arbeitete eng mit dem Landesvorsitzenden, Pastor Dirk Heuer, zusammen.

Vor drei Jahren zog sie nach Eimbeckhausen zu ihrem Lebensgefährten Harald Einecke und baute in den folgenden Jahren auch im Landkreis Hameln/Pyrmont einen EAK auf, der im vergangenen Jahr gegründet wurde. „Es war auf der Delegiertenversammlung zur Wahl des Landratskandidaten Uwe Schünemann“, erinnert sie sich. Dort waren 90 evangelische CDU-Mitglieder anwesend, die dann den ersten Kreisvorstand wählten.

Für Außenstehende stellt sich oft die Frage, wozu es einen EAK in einer Partei gibt, die den christlichen Bezug bereits im Namen führt. „Die christliche Prägung der CDU ist in ihrer Gründungsgeschichte verwurzelt. 1945 traten Katholiken der Deutschen Zentrumspartei und evangelische Christen in einer konfessionsübergreifenden politischen Bewegung zusammen, aus der die CDU hervorging. Oft wurde aber die CDU als eine Nachfolgerin der katholisch orientierten Zentrumspartei genannt“, so Palandt.

Besonders in den Anfangsjahren war die CDU, auch aufgrund der Mitgliederorientierung, stärker von der katholischen Richtung geprägt. Daher gründete sich vor 60 Jahren der erste EAK, um ein Gleichgewicht innerhalb der CDU herzustellen.

„Der EAK ist der Zusammenschluss aller evangelischen Unionsmitglieder, die wegen ihres Glaubens und seiner Grundlagen in den Unionsparteien einen Beitrag zu einer vor Gott und den Men-



Doris Palandt hat sich aus der aktiven Politik zurückgezogen und möchte im evangelischen Arbeitskreis als „Scharnier“ zwischen Politik und Kirche die christlichen Werte vermitteln.

schen verantworteten Politik leisten wollen. Es arbeiten aber genauso Menschen mit, die keine Mitglieder der Unionsparteien sind. Er übernimmt insofern eine wichtige Brückenfunktion zwischen Partei sowie Kirche und Gesellschaft. „Der EAK hat das grundsätzliche Anliegen, evangelische Christen zum profilierten politischen Engagement zu ermutigen“, erklärt Palandt die heutige Funktion des Arbeitskreises. Sie sieht den EAK als Mosaikstein in den verschiedenen Netzwerken der CDU/CSU. Die Tagespolitik sei häufig Sachzwängen unterworfen, die Brüche zwischen Politik und Kirche hervorrufen.

Bei den Themen Sterbehilfe, Organspende, Stammzellenforschung, Schutz des Sonntags, Umgang mit islamistischen Strömungen in Deutschland, Kampfeinsätze der Bundeswehr oder der aktuellen Sozialpolitik gehen die Vorstellungen ihrer Meinung nach oft auseinander und da-

her sollte sich in diesen Fällen die Frage gestellt werden „Kann ich das mit dem christlichen Gewissen vereinbaren?“ Dazu bekannte sich auch die CDU-Bundesvorsitzende und Kanzlerin Angela Merkel bei der Festrede anlässlich des 60. Gründungstages des EAK.

Vor Ort bedeutet das für Doris Palandt und ihre Mitstreiter am Besuchsdienst der Petri-Pauli-Gemeinde teilzunehmen, Kontakt zu den städtischen Einrichtungen aufzunehmen und auch zu sozialen Einrichtungen, wie jüngst zum Hospizverein in Springe. Im Service-Büro der Stadt Bad Münster gibt es dazu eine Sprechstunde, die aber noch nicht ausreichend angenommen wurde.

Es finden in unregelmäßigen Abständen Informationsveranstaltungen statt, die sich mit den genannten Themen auseinandersetzen. Besuche wie zum Stift Fischbeck oder der Hämelschenburg, einer der ältesten evangelischen Kir-

chen, gehören zum Programm des EAK, „von dem nun auch im Landkreis und speziell in

Bad Münster noch einiges zu erwarten sein wird“, davon ist Doris Palandt überzeugt.

Zur Sache

Eine Entsprechung bei den Sozialdemokraten gibt es als Arbeitskreis Christinnen und Christen in der SPD (AKC). Er ist eine Interessenvereinigung innerhalb der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Sprecherin ist die Bundestagsabgeordnete Kerstin Griese, Sprecher ist Ex-Bundestagspräsident Wolfgang Thierse.

Im Landkreis Hameln/Pyrmont ist die Bundestagsabgeordnete und Staatssekretärin Gabriele Lösekrug-Möller dort besonders engagiert.

Der AKC war bis 2007 ein Arbeitskreis auf Bundesebene als lockerer Zusammen-

schluss ehrenamtlich Engagierter. Er war zunächst konfessionell in einen evangelischen und einen katholischen Teil getrennt. Mit dem Umzug der Bundesregierung nach Berlin wurde er ökumenisch. Anfang Januar 2008 wurde der AKC vom SPD-Parteivorstand als Arbeitskreis offiziell anerkannt.

Einmal jährlich findet mittlerweile eine inhaltliche Jahrestagung mit anschließender Vollversammlung, in Kooperation mit der SPD-Bundestagsfraktion statt. Zudem findet ein Austausch mit den Kirchen statt.